

Langzeitbeschäftigungslosigkeit in Österreich: Möglichkeiten und Grenzen einer erfolgreichen Arbeitsmarktintegration

Flavia Enengl

Vortrag im Rahmen der waff Lunch Lecture am 26. Jänner 2026

Studie im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich



1. **Ziele der Studie, Methodik und Forschungsvorhaben**
2. **Zusammenschau über zentrale Ergebnisse:**
 - Die Zielgruppe im Überblick
 - Risikofaktoren für Arbeitslosigkeit
 - Förderliche Faktoren für Arbeitsmarktintegration
 - Unterstützungsbedarfe
3. **Detailanalysen auf Angebotsebene:**
 - Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Angebote
 - Beschäftigungseffekte unterschiedlicher arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen
4. **Perspektive der Betriebe:**
 - Erfahrungen, Herausforderungen und Bereitschaft zur Beschäftigung Langzeitbeschäftigungsloser
5. **Typologie langzeitbeschäftigungsloser Personen:**
 - Gruppenzusammensetzung und Spezifika
 - Beschäftigungserfolge und mögliche Aktivierungspotenziale
6. **Resümee und mögliche Handlungsansätze**

Hier geht es zum
vollständigen
Studienbericht:



Ziele der Studie

- Erforschung der Möglichkeiten und Grenzen der erfolgreichen Arbeitsmarktintegration von langzeitbeschäftigungslosen Personen
- Erforschung der Unterstützungsbedarfe von langzeitbeschäftigungslosen Personen
- Erforschung der Perspektive von Betrieben hinsichtlich langzeitbeschäftigungsloser Personen
- Formulierung von Handlungsoptionen

Forschungsvorhaben und eingesetzte Methoden



Zusammenschau über zentrale Ergebnisse

Die Zielgruppe im Überblick, Einflussfaktoren auf die Beschäftigungsaufnahme und Unterstützungsbedarfe

- 2022 wurden österreichweit **89.450 langzeitbeschäftigungslose Personen** verzeichnet (Jahresdurchschnitt).
- Die repräsentative Primärbefragung deckt mit 2.228 verwertbaren Fällen 2,5% dieses Jahresdurchschnitts ab.

Zusammensetzung der Gruppe der 2022 Langzeitbeschäftigungslosen nach ausgewählten soziodemographischen Merkmalen

- **Geschlecht:** 58% männlich und 42% weiblich
- **Alter:** 6% bis 29 Jahre; 32% über 55 Jahre
- **Schulbildung:** 61% mit maximal Pflichtschulabschluss; 21% mit Lehr- oder BMS-Abschluss
- **Bundesland:** 53% in Wien wohnhaft, gefolgt von Niederösterreich (16%), Oberösterreich (8%) und der Steiermark (7%).
- **Migrationshintergrund:** 62% österreichischer Herkunft, 14% aus jugoslawischen Nachfolgestaaten und 7% aus der Türkei.

Gesundheitliche Situation

- **Gesundheitliche Beschwerden** sind der **häufigste individuelle Risikofaktor** für Arbeitslosigkeit
- **Mehrfache** gesundheitliche Beschwerden **senken die Erfolgchancen** Langzeitbeschäftigungsloser auf (Wieder-)Beschäftigung massiv.
- Perspektive der Betriebe: Über 50% sehen **Ausfälle** und **gesundheitsbedingte Einschränkungen** im Arbeitsalltag als **zentrale Herausforderungen**.
- Bei **jüngeren Personen** und **höherem Bildungsgrad** spielen gesundheitliche Einschränkungen eine **geringere Rolle** bei der Ausübung beruflicher Tätigkeiten.

Höheres Lebensalter und Altersdiskriminierung

- **Zunehmend schwierige (Wieder-)Eingliederung** Langzeitbeschäftigungsloser **mit höherem Alter** → bedingt durch kumulierte Risikofaktoren und Altersdiskriminierung.
- **Erfolgchancen** sinken ab 55 Jahren signifikant, **unabhängig von** Fachqualifikationen oder gesundheitlichen Lagen → direkter Hinweis auf Altersdiskriminierung.
- Perspektive der Betriebe: **Indirekte Hinweise** auf altersspezifische **Ungleichbehandlung** (z.B. häufige Ausfälle und Krankenstände, veraltete Kompetenzen).
- Förderlücke: **Geringere Inanspruchnahme** von Beratungs- und Betreuungsangeboten, externen Kursförderungen und Eingliederungsbeihilfen **ab 55 Jahren**.

Pflege- und Betreuungspflichten

- **Pflege- und Betreuungspflichten** sind der **zweithäufigste individuelle Risikofaktor** für Arbeitslosigkeit; führen zu **Vereinbarkeitskonflikten** auf struktureller/institutioneller Ebene.
- Der **Wiedereinsteiger_innen-Status senkt die Erfolgchancen** Langzeitbeschäftigungsloser; Anstieg erst mit zunehmendem Alter des jüngsten Kindes.
- Perspektive der Betriebe: **Eingeschränkte zeitliche Verfügbarkeit** (z.B. wegen Kinderbetreuung, Pflögetätigkeiten) für rund ein Drittel der Betriebe als **zentrale Herausforderung**.
- **Geschlechtsspezifische Unterschiede zu Ungunsten der Frauen**: Frauen sind häufiger von Vereinbarkeitskonflikten und Benachteiligungen durch Elternschaft betroffen.

Niedriger Bildungsgrad und fehlende Qualifikationen

- **Fehlende Qualifikationen/Fachkenntnisse senken die Erfolgchancen** Langzeitbeschäftigungsloser deutlich.
- **Risikofaktoren** für Arbeitslosigkeit **betreffen** überdurchschnittlich oft **niedriger gebildete Personen**.
- Der **Beschäftigungserfolg steigt** mit dem **Bildungsgrad**.
- Perspektive der Betriebe: Rund ein Drittel der Betriebe sieht **unzureichende/fehlende Fachkenntnisse** als eine **zentrale Herausforderung**.
- **Personen mit niedrigerem Bildungsgrad**:
 - finden sich **häufiger in geförderter Beschäftigung** am zweiten Arbeitsmarkt (SÖB, GBP)
 - haben **seltener Zugang zu externen Kurskostenförderungen** und **AMS Aus- und Weiterbildungen**.

Unterstützungsbedarfe aus Sicht langzeitbeschäftigungsloser Personen

Zentrale Wünsche in den Bereichen offene Stellen / Bewerbungen

- Informationen über offene Stellen, Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und individuelles Bewerbungstraining

Zentrale Wünsche im Bereich Kompetenzen

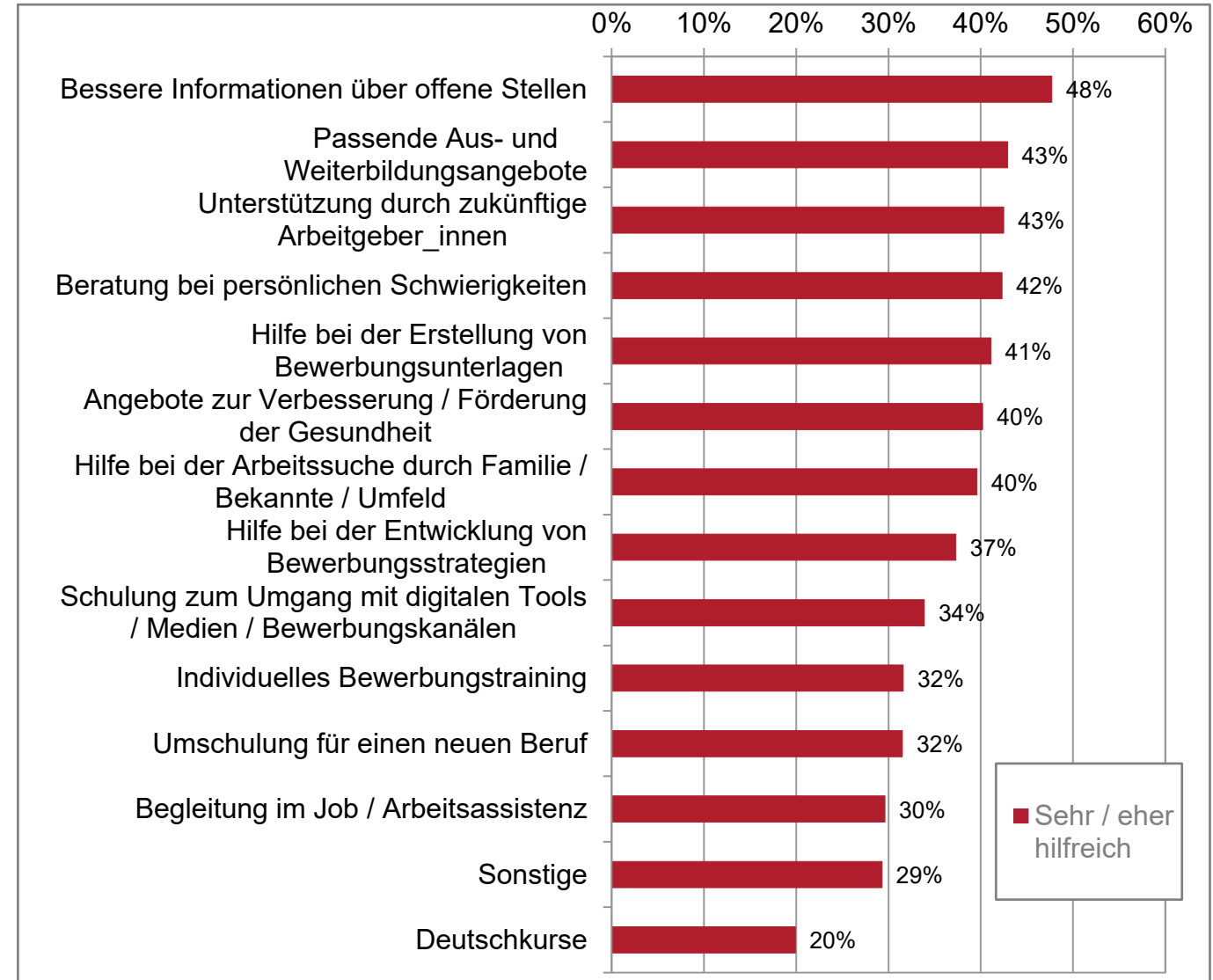
- Bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildungsangebote, Schulung im Bereich digitaler Tools / Medien / Bewerbungskanäle, Deutschkurse hingegen im geringeren Ausmaß

Zentrale Wünsche im Bereich Gesundheit

- Gesundheitsangebote, Beratung bei persönlichen Schwierigkeiten, Begleitung im Job / Arbeitsassistenz

Sonstige Wünsche

- Unterstützung durch zukünftige Arbeitgeber_innen bzw. durch Familie / Bekannte

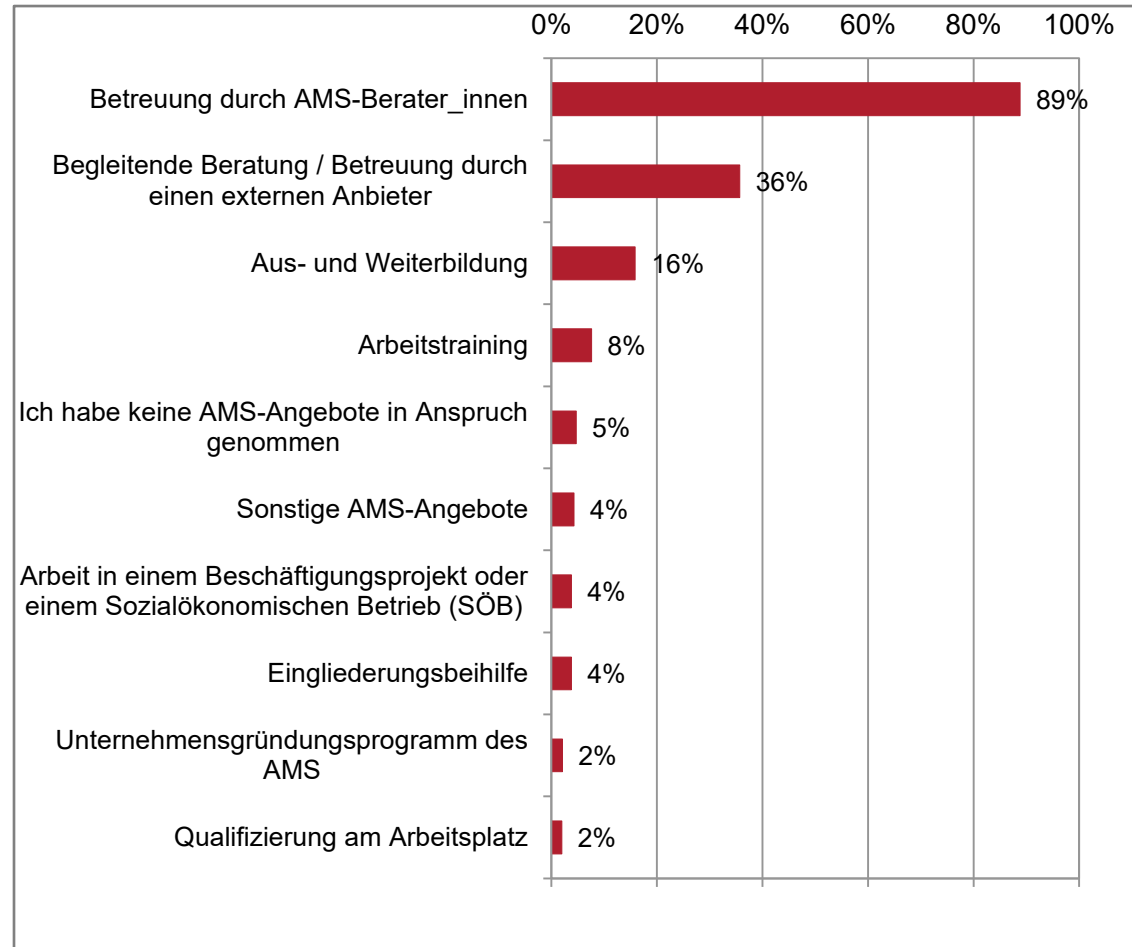


Detailanalysen auf Angebotsebene

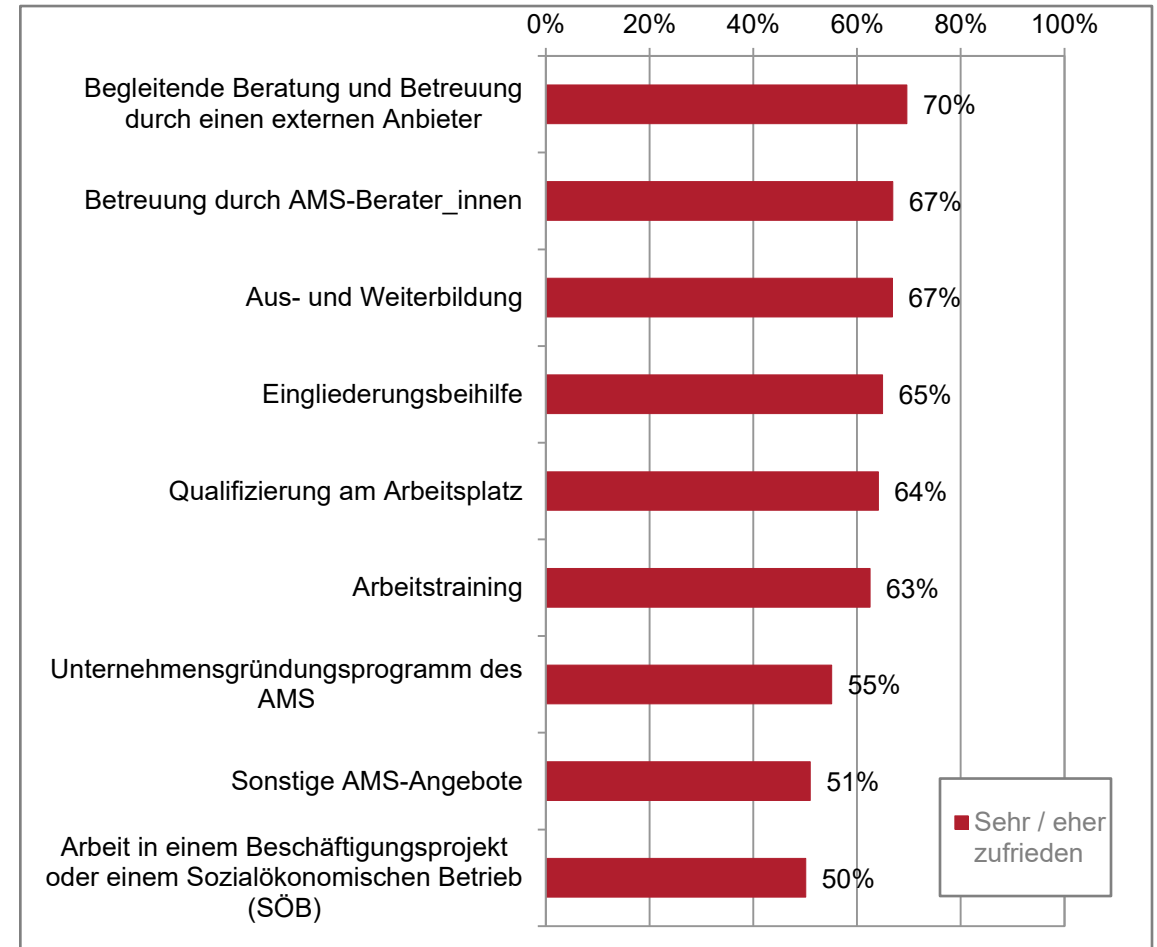
Inanspruchnahme und Beschäftigungseffekte ausgewählter
arbeitsmarktpolitischer Angebote

Inanspruchnahme von und Zufriedenheit mit AMS-Angeboten und AMS-Betreuungsleistungen aus Sicht Langzeitbeschäftigungsloser

Inanspruchnahme von AMS-Angeboten und AMS-Betreuungsleistungen im Jahr 2022



Bei Inanspruchnahme: Zufriedenheit mit den AMS-Angeboten und AMS-Betreuungsleistungen



Kurskostenförderungen

- Positiver, hoch signifikanter Einfluss auf den Beschäftigungserfolg: **Die relative Chance einer Erwerbsaufnahme steigt durch die Teilnahme um rund +95% gegenüber der Gruppe der nichtteilnehmenden Personen** ($\text{Exp}(B)=1,948$; $p=0,001$).
- Höherer Beschäftigungserfolg **bei Inanspruchnahme einer Kurskostenförderung von rund 32% vs. 16% ohne Teilnahme an Angeboten** ($p=0,000$), insbesondere für:
 - Personen mit österreichischer Herkunft (34% vs. 15%; $p=0,000$)
 - Personen mit einer Geschäftsfalldauer unter 24 Monaten (47% vs. 19%; $p=0,000$)
 - aber auch für Personen mit mehrfachen gesundheitlichen Beschwerden (21% vs. 8%; $p=0,003$).

Aus- und Weiterbildungen

- **Positiver, aber nicht signifikanter Einfluss auf den Beschäftigungserfolg:** Die relative Chance einer Erwerbsaufnahme steigt durch die Teilnahme um rund +54% gegenüber der nichtteilnehmenden Gruppe ($\text{Exp}(B)=1,538$; $p=0,126$).
- Höherer Beschäftigungserfolg bei Teilnahme von rund 28% vs. 16% ohne Teilnahme ($p=0,006$); stärkere positive Effekte für:
 - Männer (31% vs. 15%; $p=0,006$)
 - Personen ohne gesundheitliche Beschwerden (45% vs. 25%; $p=0,017$).

Beratungs- und Betreuungsangebote (BBEs)

- Nicht sehr stark ausgeprägter, aber eindeutig positiver und signifikanter Einfluss auf den Beschäftigungserfolg: **Die relative Chance einer Erwerbsaufnahme steigt durch die Teilnahme um rund +32% gegenüber der nichtteilnehmenden Gruppe** ($\text{Exp}(B) = 1,316$; $p=0,022$).
 - Aber: Keine positive Wirkung für Personen mit längerer Geschäftsfalldauer ab 24 Monaten.
- Leicht höherer Beschäftigungserfolg **bei Teilnahme von rund 21% vs. 16% ohne Teilnahme** ($p=0,005$); insbesondere für:
 - Frauen (23% vs. 17%; $p=0,028$)
 - aber auch für Personen mit mehrfachen gesundheitlichen Beschwerden (13% vs. 8%; $p=0,036$).

Eingliederungsbeihilfen

- Sehr stark positiver, hoch signifikanter Einfluss auf den Beschäftigungserfolg: **Die relative Chance einer Erwerbsaufnahme ist durch die Teilnahme fast fünfmal so hoch wie bei der nichtteilnehmenden Gruppe** ($\text{Exp}(B) = 4,509$; $p=0,000$).
- Höherer Beschäftigungserfolg **bei Teilnahme von rund 48% vs. 16% ohne Teilnahme** ($p=0,000$), auch für:
 - Personen mit mehrfachen gesundheitlichen Beschwerden (37% vs. 8%; $p=0,000$) sowie
 - Personen mit einer längerer Geschäftsfalldauer ab 24 Monaten (47% vs. 14%; $p=0,000$).

Geförderte Beschäftigung am zweiten Arbeitsmarkt (SÖB, GBP)

- Positiver und signifikanter Einfluss auf den Beschäftigungserfolg: **Die relative Chance einer Erwerbsaufnahme steigt durch die Teilnahme um rund +54% gegenüber der nichtteilnehmenden Gruppe** ($\text{Exp}(B) = 1,544$; $p = 0,072$).
 - Aber auch hier: Keine positive Wirkung für Personen mit längerer Geschäftsfalldauer ab 24 Monaten.
- Leicht höherer, aber nicht signifikanter Beschäftigungserfolg bei Teilnahme von rund 21% vs. 16% ohne Teilnahme insgesamt ($p = 0,102$); **positiv und signifikant für**:
 - Frauen (28% vs. 17%; $p = 0,032$),
 - Personen mit maximal Pflichtschulabschluss (22% vs. 10%; $p = 0,05$) sowie
 - Personen mit Herkunft aus Österreich (25% vs. 15%, $p = 0,028$).

Basisbildungen

- **Leicht negativer, nicht signifikanter Einfluss auf den Beschäftigungserfolg**: Die relative Chance einer Erwerbsaufnahme sinkt durch die Teilnahme um rund -12% gegenüber der nichtteilnehmenden Gruppe ($\text{Exp}(B) = 0,878$; $p = 0,704$).
- Leicht niedrigerer, aber nicht signifikanter Beschäftigungserfolg bei Teilnahme von rund 14% vs. 16% ohne Teilnahme ($p = 0,730$).

Perspektive der Betriebe

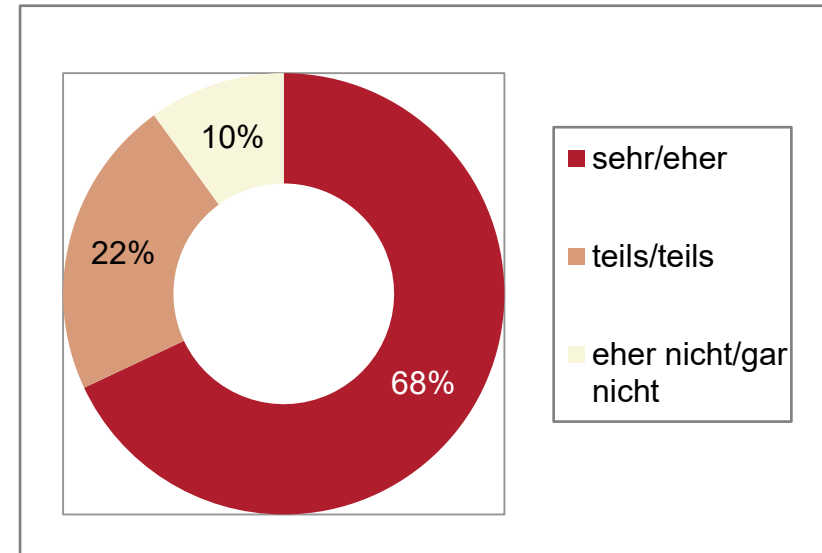
Erfahrungen, Herausforderungen und Bereitschaft zur Beschäftigung
Langzeitbeschäftigungsloser

Erfahrungen der Betriebe mit und Bereitschaft zur Beschäftigung Langzeitbeschäftigungsloser

Erfahrungen mit der Beschäftigung von langzeitbeschäftigungslosen Personen

- **Hoher Erfahrungsgrad:** 77% der befragten Betriebe haben bereits langzeitbeschäftigungslose Personen eingestellt, aber insbesondere:
 - Betriebe in den Wirtschaftsklassen **Herstellung von Waren (81%), Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (87%)** sowie **Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (79%)**.
 - **Erfahrungen** mit der Beschäftigung von Langzeitbeschäftigungslosen **nehmen mit Betriebsgröße tendenziell zu**.

Bereitschaft zur zukünftigen Beschäftigung langzeitbeschäftigungsloser Personen



Quelle: L&R Database ‚AMI_LZBL_Betriebe‘, 2024, n=203, n miss=19

- **Überdurchschnittlich hohes Interesse** in den Wirtschaftsklassen **Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (77%)** und **Herstellung von Waren (73%)**.

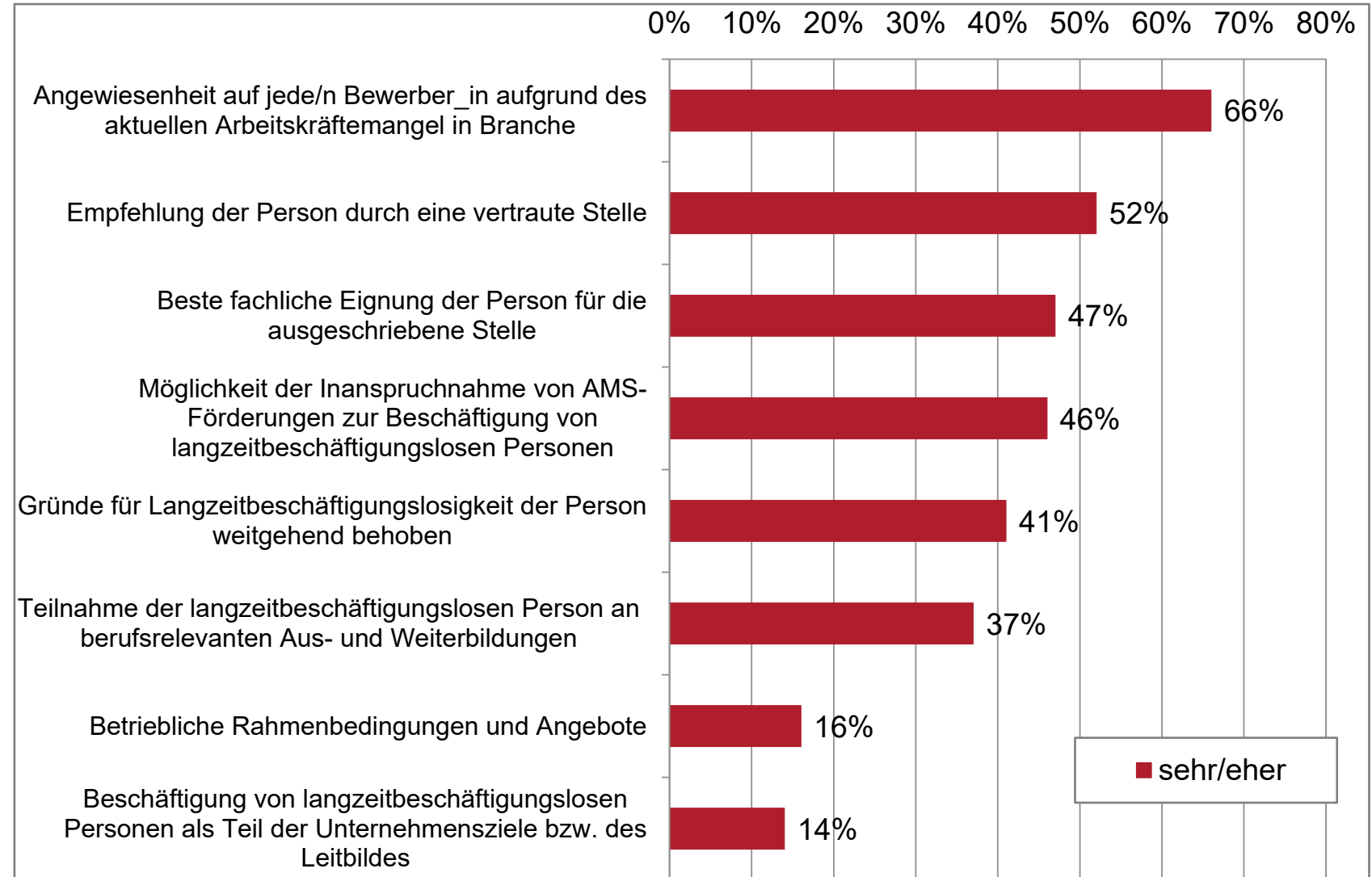
Relevante Faktoren zur Beschäftigung langzeitbeschäftigungsloser Personen

Strukturelle Faktoren

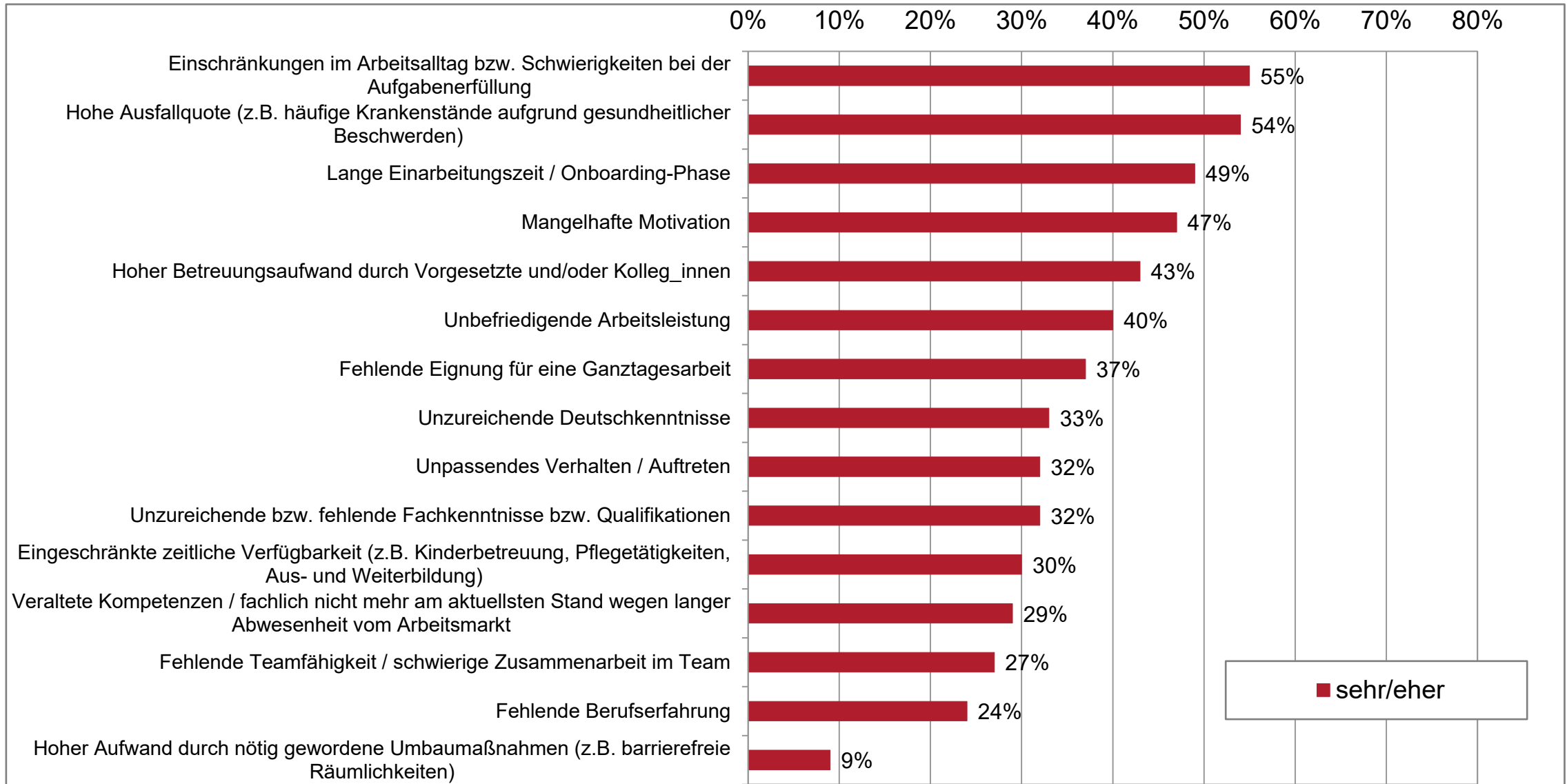
- Insbesondere strukturelle Faktoren sind ausschlaggebend, wie der Arbeitskräftemangel oder AMS-Förderungen als Anreiz.

Individuelle Faktoren

- Gute fachliche Eignung, Weiterbildung und Behebung der Gründe für Langzeitbeschäftigungslosigkeit als Chance.



Herausforderungen bei der Beschäftigung langzeitbeschäftigungsloser Personen



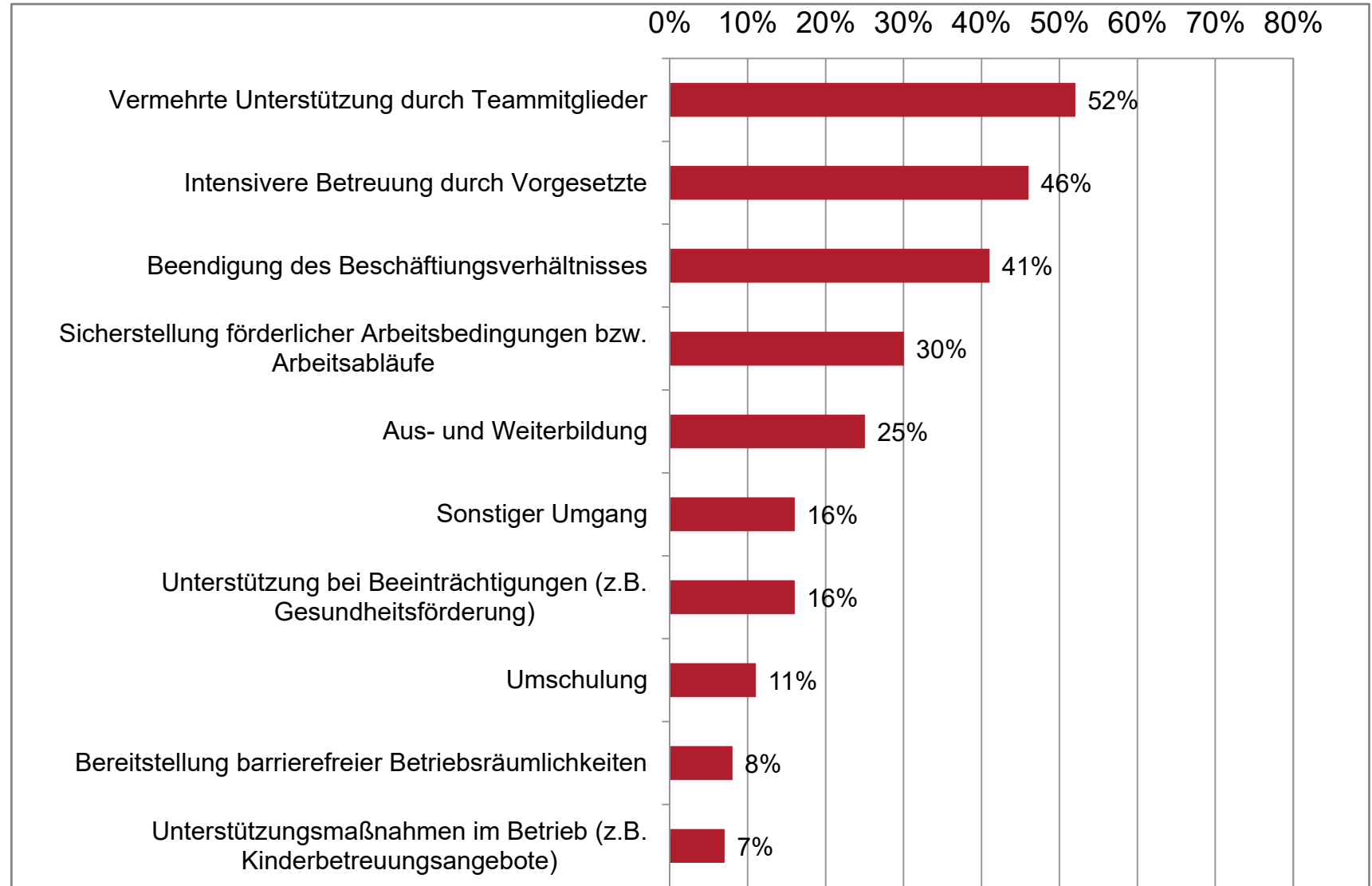
Umgang mit den identifizierten Herausforderungen bei der Beschäftigung langzeitbeschäftigungsloser Personen

Fördernder Umgang und Lösungsansätze

- Unterstützung und Betreuung, Weiterbildungsmaßnahmen sowie die Anpassung von Arbeitsabläufen als Strategien zur Bewältigung von Herausforderungen.

Grenzen der Integration

- Beendigung des Arbeitsverhältnisses für rund 40% der Betriebe die letztmögliche Konsequenz bei ungelösten Herausforderungen.



Typologie langzeitbeschäftigungsloser Personen

Gruppenzusammensetzung und Spezifika, Beschäftigungserfolge und Aktivierungspotenziale

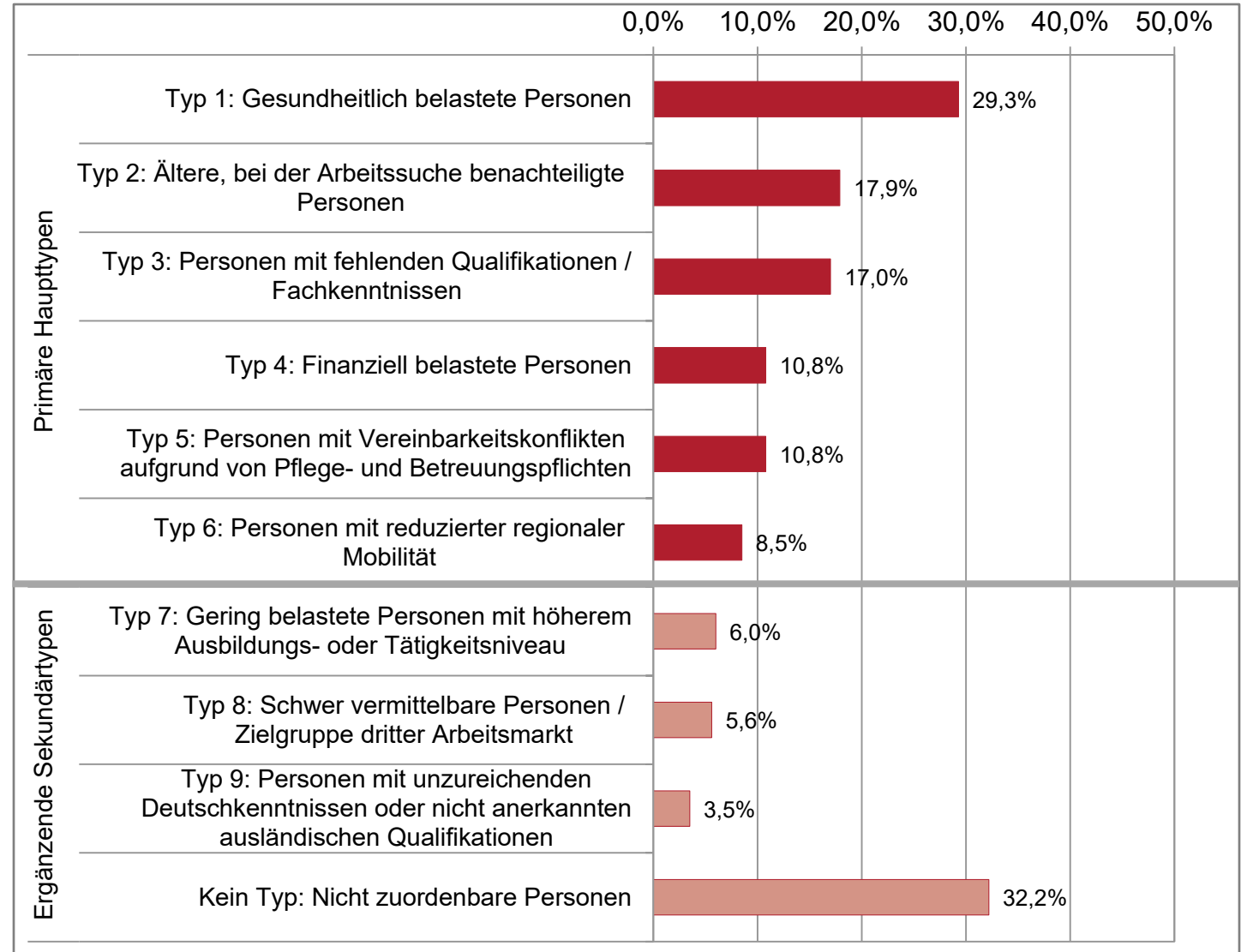
Typologie langzeitbeschäftigungsloser Personen im Überblick

Dominante Risikofaktoren und Typisierung

- Gesundheitliche Belastungen, altersbedingte Benachteiligungen sowie fehlende oder veraltete Fachkenntnisse zählen zu den zentralen Risikofaktoren.
- Mangelnde Deutschkenntnisse oder fehlende Anerkennung von Qualifikationen betreffen nur eine kleine Teilgruppe.

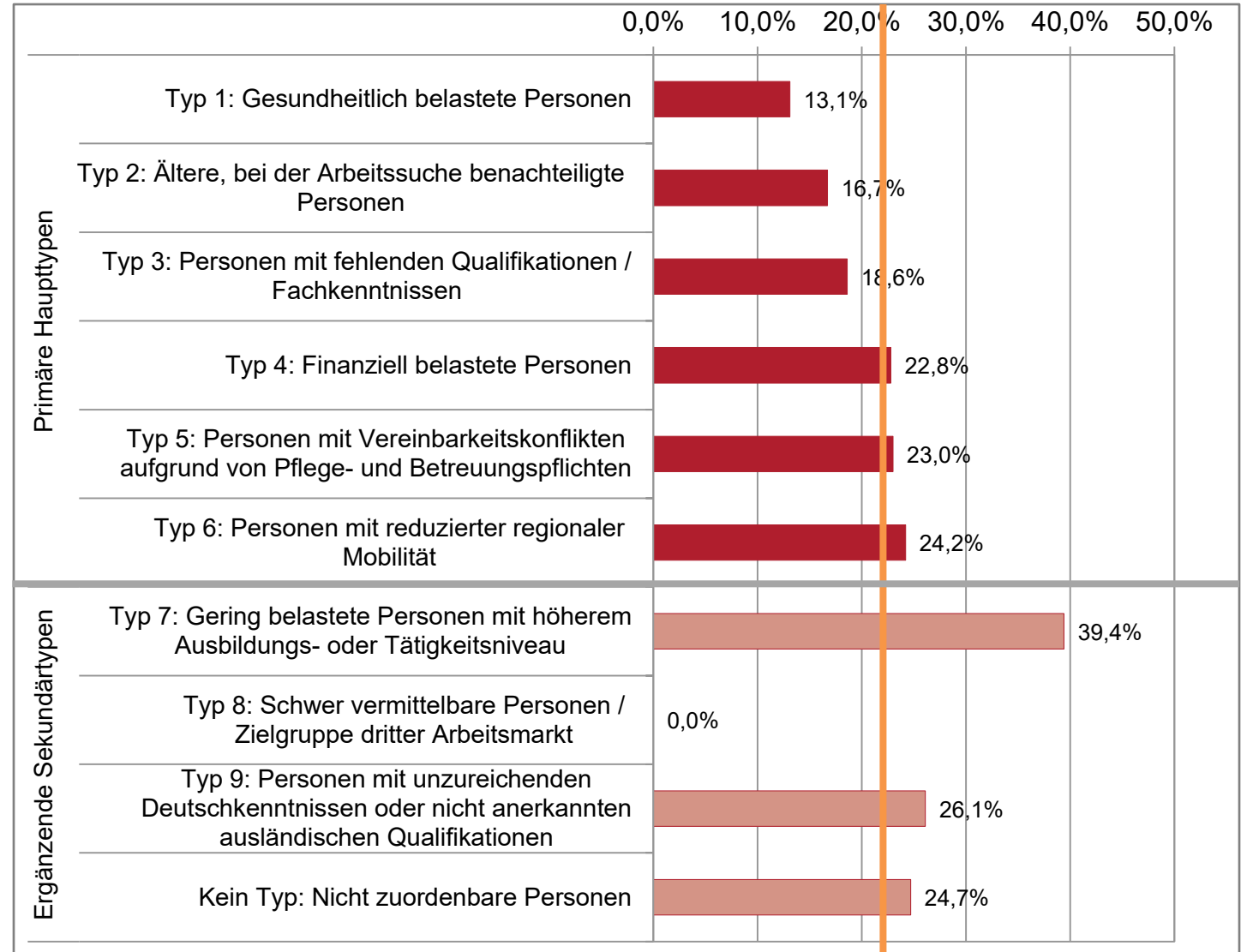
Zwei Pole der Belastung

- Vergleichsweise geringe Belastungen bei Typ 7 mit einem Anteil von rund 6% und überdurchschnittlich hohem Beschäftigungserfolg.
- Rund 6% kommen aufgrund sehr hoher Belastungen mit hoher Wahrscheinlichkeit als Zielgruppe für dauerhafte Beschäftigung am Dritten Arbeitsmarkt infrage (Typ 8).



Anteil der Personen mit Beschäftigungserfolg nach Typ

- **Insgesamt** für alle Langzeitbeschäftigungslose des Jahres 2022: **rund 22% Beschäftigungserfolg** (berechnet im sechsmonatigen Zeitraum Oktober 2023 bis März 2024).
- **Unterdurchschnittlicher Erfolg** bei Typ 1 (Gesundheit), Typ 2 (altersbedingte Benachteiligung) und Typ 3 (fehlende Qualifikationen/Fachkenntnisse)
- **Kein Erfolg** per Definition bei Typ 8 (schwer vermittelbare Personen)
- **Hoher Erfolg** bei Typ 7 (gering belastete Personen mit höherem Ausbildungs- oder Tätigkeitsniveau)



Gruppenstatistik und Erfolg

- **Gruppengröße:** 29,3% Anteil an der Grundgesamtheit, 26.200 Personen im Jahresdurchschnittsbestand 2022.
- **Erfolg:** Deutlich unterdurchschnittlich mit 13% Anteil (vs. 22% im Durchschnitt).
- **Überschneidung:** Sehr stark mit Typ 8 (schwer vermittelbaren Personen / Zielgruppe Dritter Arbeitsmarkt; 72% Anteil) sowie stark mit Typ 4 (finanziell belasteten Personen) und Typ 6 (Personen mit reduzierter regionaler Mobilität; jeweils 46% Anteil).

Auswahlkriterien (gekürzte Fassung)

Personen des Typs 1 haben sich im Untersuchungsjahr 2022 stark gesundheitlich eingeschränkt gefühlt. Zusätzlich lagen entweder mehrfache gesundheitliche Beschwerden vor oder die Personen fühlten sich aus gesundheitlichen Gründen benachteiligt bei der Arbeitssuche.

Personenprofil

- Ältere Personen ab 45 Jahren sind überrepräsentiert (67% vs. 60% in der Grundgesamtheit).
- Personen mit maximal Pflichtschulabschluss sind in höherem Ausmaß vertreten als in der Grundgesamtheit (72% vs. 61%).
- Hilfs- oder angelernte Tätigkeiten werden überdurchschnittlich häufig ausgeführt (47% vs. 36%); dieser Typ ist überrepräsentiert in Hilfsberufen (14% vs. 11%) sowie unterrepräsentiert in Büroberufen (17% vs. 22%) und technischen Berufen (4% vs. 7%).

Typ 7: Gering belastete Personen mit höherem Ausbildungs- oder Tätigkeitsniveau

Gruppenstatistik und Erfolg

- **Gruppengröße:** 6,0% Anteil an der Grundgesamtheit, 5.400 Personen im Jahresdurchschnittsbestand 2022
- **Erfolg:** Vergleichsweise hoch mit 39% Anteil (vs. 22% im Durchschnitt).
- **Überschneidung:** Sehr gering mit anderen Typen, am stärksten mit Typ 5 (Personen mit Vereinbarkeitskonflikten aufgrund von Pflege- und Betreuungspflichten, 5% Anteil).

Auswahlkriterien (gekürzte Fassung)

Gering belastete Personen des Typs 7 haben eine Geschäftsfalldauer von maximal 24 Monaten und sind jünger als 55 Jahre. Zusätzlich gibt es keine gesundheitlichen oder sonstigen persönlichen Belastungen. Darüber hinaus verfügen die Personen über einen höheren Bildungsabschluss oder üben hochqualifizierte Tätigkeiten oder Führungstätigkeiten.

Personenprofil

- Frauen sind leicht überrepräsentiert (47% vs. 42% in der Grundgesamtheit).
- Knapp die Hälfte der Personen dieses Typs ist zwischen 30 und 44 Jahren alt (49% vs. 34% in der Grundgesamtheit).
- Knapp ein Viertel der Personen dieses Typs hat einen höheren Schulabschluss (24% vs. 10%) und rund ein Fünftel einen tertiären Abschluss (21% vs. 8%) erlangt.
- Hoher Anteil an hochqualifizierten Tätigkeiten (40% vs. 14%) und Führungstätigkeiten (36% vs. 12%); zuletzt insbesondere im Verkehrsbereich (7% vs. 4%), in technischen Berufen (13% vs. 7%) und Lehr- und Kulturberufen (10% vs. 6%) tätig.

Gruppenstatistik und Erfolg

- **Gruppengröße:** 5,6% Anteil an der Grundgesamtheit, 5.000 Personen im Jahresdurchschnittsbestand 2022
- **Erfolg:** Kein Beschäftigungserfolg per Definition.
- **Überschneidung:** Sehr gering mit anderen Typen, am stärksten mit Typ 6 (Personen mit reduzierter regionaler Mobilität, 13% Anteil).

Auswahlkriterien (gekürzte Fassung)

Bei dieser Gruppe verdichten sich mehrere Risikofaktoren. So weisen Personen des Typs 8 eine Geschäftsfalldauer über 24 Monate auf und haben im Nachbeobachtungszeitraum kein Beschäftigungsverhältnis. Weiters haben sie keine Einladungen zu Bewerbungsgesprächen oder keine Antworten auf Bewerbungsschreiben erhalten und fühlen sich zusätzlich benachteiligt wegen physischer oder psychischer Beeinträchtigungen.

Personenprofil

- Frauen sind überrepräsentiert (50% vs. 42% in der Grundgesamtheit), ebenso wie Über-55-Jährige (38% vs. 32%) und Personen österreichischer Herkunft (82% vs. 62%).
- Fast drei Viertel haben maximal einen Pflichtschulabschluss erlangt (69% vs. 61%), ein überdurchschnittlich hoher Anteil hat zuletzt Hilfs- oder angelernte Tätigkeiten ausgeführt (42% vs. 36%).
- Der Bezug von BMS findet sich mit rund 27% vs. 19% Anteil überdurchschnittlich häufig.
- Prekärer Gesundheitszustand: 72% sind eigenen Angaben zufolge stark eingeschränkt bei beruflichen Tätigkeiten und bei 86% bestehen mehrfache gesundheitliche Beschwerden.

Resümee und mögliche Handlungsansätze

□ Hoher Stellenwert des Themas Gesundheit

□ 29% Anteil des Typs 1 (Gesundheitlich belastete Personen), aber nur 13% Beschäftigungserfolg.

→ Handlungsoption: Begleitende Gesundheitsmaßnahmen, ergänzt durch spezifische begleitende gesundheitsfördernde Maßnahmen im Job. Einsatz arbeitsmarktpolitischer Angebote mit Hebelwirkung für mehrfach gesundheitlich belastete Langzeitbeschäftigungslose (z.B. Eingliederungsbeihilfe, Kurskostenförderungen, Beratungs- und Betreuungsangebote).

□ Themenfeld hohes Lebensalter und in diesem Zusammenhang Altersdiskriminierung

□ Typ 2 (Ältere, bei der Arbeitssuche benachteiligte Personen) hat insgesamt 18% Anteil, beläuft sich aber auf 56% Anteil unter den Über-55-Jährigen. Der Beschäftigungserfolg fällt mit rund 17% Anteil unterdurchschnittlich aus.

→ Handlungsoption: Wahrung der gesetzlichen Ansprüche auf Gleichstellung und der Bekämpfung von Vorurteilen. Fokus auf Angebote der aktiven Arbeitsmarktpolitik, welche direkt auf Ebene der Lohnförderungen ansetzen (z.B: Eingliederungsbeihilfe).

□ Themenfeld Pflege- und Betreuungspflichten und die damit verbundene Vereinbarkeitsproblematik

□ Spiegelt sich in Typ 5 (Personen mit Vereinbarkeitskonflikten aufgrund von Pflege- und Betreuungspflichten) mit 11% Anteil insgesamt und 19% unter den Frauen wider, wobei die Gruppe einen durchschnittlichen Beschäftigungserfolg von 23% aufweist.

→ Handlungsoption: Frauenspezifische Fördermaßnahmen und vereinbarkeitsfördernde Maßnahmen auf betrieblicher Ebene (z.B. Angebote für mobiles Arbeiten, Ausbau der Unterstützung bei der Kinderbetreuung, Betriebskindergärten etc.)

□ **Reduzierte Wirksamkeit von Maßnahmen mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit**

□ Dieser Befund gilt mit Ausnahme der Eingliederungsbeihilfe.

→ Handlungsoption: Den Übertritt in Beschäftigung möglichst rasch unterstützen. Frühzeitige Angebote wie individuelle Bewerbungstrainings und Angebote zur Reduktion fachlicher Defizite forcieren.

□ **Schwer vermittelbare Langzeitbeschäftigungslose**

□ Typ 8 (Schwer vermittelbare Personen / Zielgruppe dritter Arbeitsmarkt) hat einen Anteil von rund 6% aller Langzeitbeschäftigungslosen. Im Bestand der Langzeitbeschäftigungslosen des Jahres 2022 entsprach dies rund 5.000 Personen.

→ Handlungsoption: Diskussion von Angeboten dauerhafter Beschäftigung am Dritten Arbeitsmarkt.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



L&R Sozialforschung GmbH

A-1060 Wien, Liniengasse 2A/1

Tel. +43 (1) 595 40 40 - 10

<https://www.lrsocialresearch.at/>

Flavia Enengl

enengl@lrsocialresearch.at

Andreas Riesenfelder

riesenfelder@lrsocialresearch.at

- **Modell der logistischen Regression/Logit-Modell:** Mittels des Logit-Modells wurden Faktoren, Ursachen und Einflussvariablen gesucht, welche einen nennenswerten – signifikanten – Einfluss auf die Beschäftigungsaufnahme langzeitbeschäftigungsloser Personen haben. Bei diesem Ansatz wurden die Einflussfaktoren im Gesamtzusammenhang – also gemeinsam – betrachtet, um allfällige Scheinkorrelationen zwischen einem potenziellen Einflussfaktor und der Zielvariable – den Beschäftigungserfolg im sechsmonatigen Zeitraum Oktober 2023 bis März 2024 – auszuschließen.
- **Statistische Signifikanz; p-Wert:** Die Irrtumswahrscheinlichkeit p bezeichnet ein Zahlenmaß für die Wahrscheinlichkeit, dass ein Ergebnis einer statistischen Analyse sich auf substantielle Art und Weise von einer Vergleichsgruppe unterscheidet. Bei einem p -Wert von $\leq 5\%$ bzw. $0,05$ (Konfidenzniveau 95%) spricht man von einem signifikanten, bei einem Wert von $\leq 1\%$ bzw. $0,01$ (Konfidenzniveau 99%) von einem sehr signifikanten und bei einem Wert von $\leq 0,1\%$ bzw. $0,001$ (Konfidenzniveau $99,9\%$) spricht man von einem hoch signifikanten Ergebnis.
- **Relative Chance/Odds Ratio; Exp(B):** Die relative Chance berechnet sich aus dem Regressionskoeffizienten B und ist als Chancenverhältnis dafür zu verstehen, dass das Ereignis eintreten kann bei Zutreffen des Indikators gegenüber der Chance, dass das Ereignis eintreten kann bei Nicht-Zutreffen des Indikators. Die relative Chance kann dabei Werte von 1 einnehmen, gleichbedeutend mit einer gleichbleibenden Wahrscheinlichkeit. Werte über 1 deuten auf eine steigende Wahrscheinlichkeit hin, dass das prognostizierte Ereignis eintritt, Werte unter 1 entsprechen einer sinkenden Wahrscheinlichkeit.